



Daniel Ernst, Elektrotechnikermeister bei der Gollub Anlagentechnik, Frank Sievers, Inhaber des Ringhotel Niedersachsen in Höxter, Horst-Hermann Müller, Jobcenter Paderborn, Frauke Schwietert, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Herford, Can Okan Erhan,

Auszubildender Gollub Anlagentechnik, Birgit Stehl, Geschäftsführerin Handwerkskammer, Marlene Sievers, Geschäftsleitung Ringhotel Niedersachsen in Höxter, und Jürgen Behlke, IHK-Geschäftsführer (von links) freuen sich auf das Speed-Dating 2019. Foto: IHK

## LESERBRIEFE

An das WESTFALEN-BLATT  
Oberntorwall 24 • 33611 Bielefeld  
bielefeld@westfalen-blatt.de (E-Mail mit Namen und Anschrift)

## Vertrauen verspielt, Herr Moss!

Zu den Berichten über die geplanten neuen Baugebiete in Dornberg schreibt ein Leser:

Den Stadtteil-Gedanken hat sich Bielefelds Planungsdezernent schon im Juni 2016 ausgedacht und damit Politik und Bürger verschreckt. Einige schmerzhaft erlernte Erkenntnisse später lädt die Verwaltung 2018 zum Bürgerforum ein, das an zwei Abenden mit Bürgerinnen und Bürgern und mit Verbänden und Vereinen klar herausarbeitet: Niemand ist gegen Bauen, niemand will Spielverderber sein, und ja: Familien und Menschen brauchen Wohnraum.

Aber dann geht die Verwaltung 1 Jahr lang in Arbeitskreise und präsentiert im Geheimen einen Plan, der maximal das bebaut, was damals als Betrachtungsgebiet behandelt wurde. Es ist zunehmend ein Skandal, dass Planungsbüros in diesem Fall über 100.000 Euro kassieren um u.a. Bürger zu befragen, und dann machen, was Herr Moss (CDU) schon damals in dieser Zeitung veröffentlicht hat: Alles zu bauen! Dazu kommt: Die betroffenen Besitzer der Ländereien wurden noch nicht mal befragt. Was für ein unprofessionelles Vorgehen...

In diesen Skandal reiht sich ein, dass Herr Moss weiterhin Zahlen verwenden kann, die jeder Realität widersprechen. So muss man seine Äußerungen inzwischen als Lüge

bezeichnen: »Mehrere tausend Medizin-Studenten« (diese Zeitung vom 22. Mai), »3500 Medizinstudenten« (diese Zeitung vom 22. Juli 2018), usw. In Wirklichkeit werden es über alle Semester niemals mehr als 500 Studierende!

Damit ist es dann auch egal, ob Zukunftsprognosen von x-Tausend Menschen für Bielefeld irgendwie eintreten würden, oder ob die Verlängerung der Linie 4 ins Dürer Viertel nach Aussagen von Mobil defizitär ist, oder das immer wieder erwähnte Max-Planck-Institut noch niemals in Bielefeld angefragt hat: Das alles hört sich nur toll an - Konzepte sehen anders aus. Mit solch einem Dezernenten und teilweise leider auch mit einigen Politikern lässt sich nicht vertrauensvoll reden. Daran, Herr OB Clausen wird auch eine weitere Bürgerinfo nichts ändern.

»Die da oben machen doch eh, was sie wollen«, leider wird bei diesen Standard-Sprüchen dann auch Verwaltung und Politik in einen Topf geworfen und obendrein das Bemühen vom Bezirksbürgermeister Paul John (Grüne) ad absurdum geführt: Eigentlich waren wir auf einem guten Weg. Aber durch Größenwahn und Phantastereien wird der Bürgerprotest erneut hervorgehoben. Vertrauen verspielt, alles falsch gemacht und am Ende: Stückwerk und Konzeptlosigkeit.

Stefan POLLPETER  
33619 Bielefeld

## Da fehlen mir die Worte

Die Anfang Juli im Bürgerpark stattfindende Veranstaltung »viel Harmonie« ist Gegenstand folgender Zuschrift:

Von Freunden bekamen wir zwei Karten für »viel Harmonie« am 5. Juli im Bürgerpark für ein Konzert der Bielefelder Philharmoniker. Danke an unsere Freunde für die Idee und die »große Vor-Freude« auf dieses Event.

Dann der »große Schock«! Beim Abstimmen, wann wir uns dort treffen und wie wir dorthin kommen, fiel dann auf, dass die Bus- und Straßenbahnfahrt zur Oetkerhalle (Hin- und Rückfahrt) nicht inklusive ist. Das kann ich nicht nachvollziehen, zudem die Stadtwerke auch noch als Sponsor auf den Eintrittskarten vermerkt sind.

Die Stadt Bielefeld und die Stadtwerke werben für gute Luft und das Benutzen der öffentlichen Verkehrsmittel. Ob ins Theater, zum Fußball auf der Alm, zum Shanty-Chor-Bielefeld in der Oetkerhalle und bei vielen weiteren Veranstaltungen ist das Benutzen aller Verkehrsmittel im Kartenpreis jeweils enthalten. Dazu drei Fragen:

1. Stehen Sie wirklich zum Umweltschutz in Bielefeld, nur ist das hier nicht zu erkennen

2. Haben Sie ein Abkommen mit den Kontrolleuren, die an der Oetkerhalle die unfreiwilligen Schwarzfahrer zur Kasse bitten (um die Sponsorengelder wieder zu refinanzieren)

3. oder ein Abkommen mit der Stadt, um den »Blitzer Bernhard« im Johannistal oder der Stapenhorststr. aufzustellen, um die Stadtkasse aufzubessern.

Tipp: Über die Zeitungen und das Radio sollten Sie die Karteninhaber informieren, dass im Kartenpreis die öffentlichen Verkehrsmittel kostenlos benutzt werden können. Bei mindestens 3000 Besuchern, je ein Euro Eigenanteil, könnten die Stadtwerke doch auch diesen Verlust als Werbekosten absetzen, oder? Wie gesagt, da fehlen mir die Worte Bernd SEWING  
33617 Bielefeld

## Eltern werden weiter geschöpft!

Zu den neuen Kita-Elternbeiträgen schreibt ein Leser:

Eltern in Bielefeld werden auch in Zukunft immer ärmer - so interpretiere ich die neue Kita-Satzungen die die Paprika-Koalition im Hau-Ruck-Verfahren durchgewunken hat. Jedes Jahr steigt der Beitrag weiterhin automatisch um 1,5 Prozent. Weder bei der Grundsteuer noch bei der Hundesteuer gibt es eine solche Automatisierung. Gerade Familien haben es immer schwieriger durchzukommen. Ich habe selbst zwei Kinder und hatte seit fünf Jahren keine Gehaltserhöhung - trotzdem muss ich immer mehr zahlen. Aber selbst wenn mir mein Chef mehr Geld geben würde, hätte ich davon nichts, sondern würde in eine höhere Gebührenklasse fallen und müsste dann noch mehr zahlen.

Warum ist das so? Ganz einfach! Unsere Ratsfraktionen bestehen vor allem aus Älteren, deren Kinder längst aus dem Haus sind. Fa-

milien sind kaum vertreten und können sich kaum wehren, weil sie auch durch die Kinderbetreuung keine Zeit für eine eigene Interessenvertretung haben.

Hoffentlich erkennen die Familien in Bielefeld diese unsoziale und eigennützige Politik der Grünen-Besserverdiener und der scheinheiligen SPD, die im Land Kita-Gebührenfreiheit fordert und in der Stadt der Armutsspirale zustimmt. Die Quittung gibt es für die Paprika-Koalition hoffentlich zur nächsten Wahl! Michael GÖTZ  
33604 Bielefeld

Leserbriefe stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar; sie werden aus Zuschriften, die an das WESTFALEN-BLATT gerichtet sind, ausgewählt und geben die persönlichen Ansichten ihres Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

# Schnell zum Ausbildungsplatz

## »Speed-Datings« mit 64 Betrieben

Bielefeld (WB). Mit einer gemeinsamen Aktion zum Tag der Ausbildung am Montag, 3. Juni, werben die Industrie- und Handelskammer (IHK), die Handwerkskammer, die ostwestfälischen Agenturen für Arbeit, die Jobcenter sowie die Kreisverwaltungen und die Stadt Bielefeld für die Besetzung noch offener Ausbildungsstellen.

In den fünf Kreisen Ostwestfalens und der Stadt Bielefeld laden die Partner zu »Speed-Datings« ein, damit sich Ausbildungsbetriebe und Bewerber in kurzen Vorstellungsgesprächen kennenlernen können. Eingeladen sind alle Bewerber, die für das laufende Jahr noch keine Ausbildungsstelle gefunden haben. Die Orga-

nisatoren rechnen mit rund 1.400 Besuchern.

»Der Tag der Ausbildung bietet Unternehmen durch das Speed-Dating-Format die herausragende Möglichkeit, im Schnellverfahren sehr viele potenzielle Kandidaten für ihre noch zu besetzenden Ausbildungsstellen kennen zu lernen«, lobte IHK-Geschäftsführer Jürgen Behlke das Konzept. »Im Gegenzug haben die Jugendlichen die Chance, völlig unbürokratisch und erstmal ohne Bewerbungsschreiben in Kontakt zu Ausbildungsunternehmen zu treten. Diese Vorteile für beide Seiten haben in der Vergangenheit schon zu sehr vielen Abschlüssen von Ausbildungsverträgen geführt.«

Angemeldet hätten sich 240 Unternehmen, die zum Teil mehrere offene Ausbildungsstellen

besetzen möchten.

Birgit Stehl, Geschäftsführerin der Handwerkskammer und Leiterin der Abteilung Ausbildung und Recht, unterstreicht: »Das Speed-Dating bietet eine gute Gelegenheit für junge Menschen, sich davon zu überzeugen, dass das Handwerk ein hochmoderner Wirtschaftszweig ist. Handwerksbetriebe nutzen traditionelle Techniken und verbinden sie mit Innovationen.« Der Einsatz von Tablets, Drohnen, digitalen Vermessungs- und Bearbeitungsgeräten sowie komplexen softwaregesteuerten Prozessen gehörten zum handwerklichen Alltag. »Aufgeschlossene junge Leute können interessante Ausbildungsstellen mit hervorragenden Zukunftsperspektiven entdecken und kennenlernen«, so Stehl.

Insgesamt 64 Handwerksbetriebe würden bei den sechs Speed-Dating-Terminen in der Region 630 freie Ausbildungsstellen anbieten, 276 für das Jahr 2019 und 354 für das Jahr 2020.

»Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen ist in Ostwestfalen gestiegen, die Zahl der Bewerber zurückgegangen. Rein rechnerisch ist der Ausbildungsmarkt damit ausgeglichen«, betonte Frauke Schwietert, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Herford. Um einen tatsächlich praktischen Ausgleich herzustellen, sei der Tag der Ausbildung mit dem Azubi-Speed-Dating sehr passend. »Das Format ist kompakt, vielfältig und niedrigschwellig: Betriebe auf der Suche nach Auszubildenden treffen auf Jugendliche, direkt und ohne Termin.«

## Namen & Nachrichten

### Origami

Origami ist am Freitag, 31. Mai, Thema einer Veranstaltung im Erdgeschoss der Stadtbibliothek am Neumarkt. Wer die Kunst des Papierfaltens kennenlernen möchte, kann sich zu dem Workshop um 14.30 Uhr unter [www.stadtbibliothek-bielefeld.de](http://www.stadtbibliothek-bielefeld.de) oder Telefon 0521 / 51-5000 anmelden. Der Eintritt ist frei.

### Sprechstunde

Friedrich Straetmanns, Bundestagsabgeordneter der Linken, hält morgen eine Sprechstunde im Parteibüro, August-Bebel-Straße 61. Beginn ist um 10 Uhr.

### Esdar im Scholle-Treff

Die SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Wiebke Esdar lädt morgen zur Bürgersprechstunde in den Scholle-Treff, Spindelstraße 79, ein. Besucher sind von 18 bis 19 Uhr willkommen.

### Sofagespräche

Um Dienstleistungen im Alter vor ehrenamtlichen Engagement bis zum richtigen Einsatz von Rollatoren geht es bei den Sofa-Gesprächen heute von 14 bis 17 Uhr im Kundenzentrum Jahnplatz 5 der Stadtwerke. Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) und die Wohnungsgesellschaft BGW laden ein.

# Ein Umspannwerk für 2,4 Millionen Euro

## Neubau liefert den Strom für das Sauerstoffwerk Friedrichshafen

Bielefeld (WB). Sie sehen aus wie überdimensionierte, aneinander gekoppelte Wasserrohre, sorgen aber für Hochspannung: Die Stadtwerke Bielefeld haben jetzt die aus drei Bauteilen bestehende Hochspannungs-Schaltanlage in ihrem neuen Umspannwerk an der Friedrich-Hagemann-Straße installiert.

Der Neubau, für den die Stadtwerke 2,4 Millionen Euro investieren, ist notwendig, um die Luftzerlegungsanlage des Sauerstoffwerks Friedrichshafen, die im

Spätsommer in Betrieb gehen soll, mit Strom zu versorgen. Diese hat eine so hohe Leistung - acht Megawatt -, dass ein direkter Anschluss an das Hochspannungsnetz der Stadtwerke notwendig ist. Immerhin wird die Luftzerlegungsanlage, die rund um die Uhr laufen wird, im Jahr so viel Strom verbrauchen wie 21.500 Bielefelder Haushalte: rund 64 Millionen Kilowattstunden.

Die drei Module der Hochspannungs-Schaltanlage bilden das Herzstück des neuen Umspann-

werks. Sie sind jeweils 3,5 Meter lang und 2,4 Meter hoch. Die elektrischen Bauteile im Innern sind von einem speziellen Gas umschlossen, das gut isoliert. »Nur mit dieser Technik ist es uns möglich, auf dem engen Raum, der uns für die neue Anlage zur Verfügung stand, sicher mit Hochspannung von 110.000 Volt zu arbeiten«, erklärt Projektleiter Michael Reinert von den Stadtwerken. »Wir mussten mit einer Fläche von 110 Quadratmetern auskommen. Zum Vergleich: Wenn wir ein Umspannwerk mit Freiluftschaltanlage bauen, benötigen wir etwa die Fläche eines halben Fußballfeldes.«

Nachdem der Hersteller Siemens jetzt die Hochspannungs-Schaltanlage an der Friedrich-Hagemann-Straße angeliefert hat, laufen in den nächsten Wochen die Anschluss- und Prüfarbeiten. Im Juli soll das neue Umspannwerk in Betrieb gehen - rund neun Monate nach Baubeginn. Seit November errichteten die Stadtwerke zunächst das Gebäude für das Umspannwerk und installierten dann die für den Betrieb notwendige Steuerungstechnik. Auch verlegten sie im Frühjahr 370 Meter Hochspannungskabel, um die neue Anlage in das vorhandene 110.000-Volt-Netz einzubinden.



Von Berlin nach Oldentrup: Mitarbeiter des Herstellers Siemens liefern die drei Module für die Schaltanlage des neuen Umspannwerks an, das rechts zu sehen ist. Foto: Peter Offers/Stadtwerke